

Angehörigenbrief 02

Informationen des Angehörigenbeirates Wittekindshof 2011

Jahresversammlung 2011 – Rückblick und Ausblick

Die Jahresversammlung der Eltern und Angehörigen, Betreuerinnen und Betreuer war in diesem Jahr einerseits einem besonderen Rückblick auf die vergangene Legislaturperiode des Angehörigenbeirates (ABR) unter dem Vorsitz von Helmut Pohlmann gewidmet und andererseits gab sie einen umfangreichen Ausblick auf die Zukunftsvorstellungen der Entwicklung der Diakonischen Stiftung Wittekindshof.

Die zentrale Frage nach der Aufgabe des ABR beantwortete Helmut Pohlmann wie folgt:

„Wir wollen mithelfen und dazu beitragen, die Lebensumstände der Bewohnerinnen und Bewohner im Wittekindshof so angenehm wie möglich zu gestalten.“

Aus dieser Sicht beschäftigte sich der ABR vordringlich mit alltäglichen Problemfeldern innerhalb der Einrichtung, nahm aber auch wichtige Zukunftsthemen des Wittekindshofes ins Blickfeld.

Folgende Schwerpunktthemen waren Inhalte der ABR-Sitzungen und Sachbereichsarbeit:

- Personal- und Besetzungsfragen
- Gesundheit und medizinische Versorgung
- Freizeitbetreuung/Freizeitgestaltung
- Wäsche- und Textilservice
- Arbeit und Werkstätten

In den „grünen Seiten“ der Angehörigenbriefe haben wir zu Ergebnissen in einzelnen Bereichen ausführlicher berichtet.

Leider können wir zu dem Thema Ehrenamt noch nicht die große Erfolgsmeldung verkünden, denn erkennbare durchgreifende Veränderungen liegen uns noch nicht vor. Dabei wird der Einsatz von ehrenamtlich Tätigen besonders für den Freizeitbereich dringender denn je erforderlich. Der ABR wird sich weiterhin für dieses Thema aktiv einsetzen, damit die Versprechen in konkrete Taten umgesetzt werden.

Natürlich hat der ABR in seinen Sitzungen und Gesprächen mit den Leitungsgremien auch über den Tellerrand der Alltagsprobleme

hinaus geschaut und die zukünftige Entwicklung des Wittekindshofes, das Unternehmenskonzept und die strategische Planung im Visier.

„Der ABR sieht sich nicht als Kontrolleur der DSW, er will sowohl Unangenehmes als auch Angenehmes ansprechen, er sieht sich als Mitgestalter der Zukunft, denn die Zukunft des Wittekindshofes ist auch die Zukunft seiner Bewohner – unserer Angehörigen.“

(H. Pohlmann)

In diesem Zusammenhang stand auch das Leitthema der Angehörigenversammlung 2011 „Zukunft Wittekindshof“.

Hierzu stellte Prof. Dr. Dierk Starnitzke den Stand der umfangreichen und vor dem Abschluss stehenden Arbeit der Leitbildentwicklung vor und Uwe Thünemann präsentierte die entsprechenden Handlungsfelder, die den Wittekindshof zu einer gut aufgestellten diakonischen Einrichtung ausbauen sollen, die sich dabei ausdrücklich zum Teilhabe- und Inklusionsauftrag bekennt. (s. Bericht Seiten 2-3)

Zum Abschluss gab es noch eine nicht auf der Tagesordnung stehende Überraschung. Helmut Pohlmann wurde zum Abschied für seinen, in jeder Hinsicht außerordentlichen Einsatz als Vorsitzender des Angehörigenbeirates mit dem Kronenkreuz der Diakonie in Gold gewürdigt, eine unangefochten wohlverdiente Ehre!



Jahresversammlung 2011: Helmut Pohlmann (m.) dankt einer Teilnehmerin

Ein herzliches Dankeschön wurde ihm zudem in Gestalt einer Feierabendbank aus den Wittekindshofer Werkstätten überreicht – nicht etwa zum Ausruhen sondern als Geburtsstätte von guten Ideen, wie Uwe Thünemann meinte.

Auch alle Mitglieder des ABR der vergangenen Legislaturperiode erhielten einen Blumenstrauß als Dank für die geleistete Arbeit, dessen leuchtende Farben ausgezeichnet zum herrlichen Frühlingswetter des 9. April passten. Diese freundliche und respektvolle Geste der Anerkennung und Würdigung trotz oft kritischer Auseinandersetzungen wissen alle sehr zu schätzen.

Noch etwas: Auch wenn Rechenschaft, Informationen und der Blick in die Zukunft für eine Angehörigenversammlung unverzichtbar sind, haben die Mitglieder des ABR in einer Nachbesinnung erneut festgestellt, dass der Bedarf nach Kennenlernen, Gedankenaustausch und Miteinanderreden unter den Angehörigen sehr groß ist, für den aber ein umfangreicherer Zeitrahmen zur Verfügung stehen muss. Dem wollen wir in Zukunft mehr Rechnung tragen, versprochen!

Regina Thulesius

Regina Thulesius, Angehörigenbeirat

Wittekindshofer Wohnangebote: Regionale Vernetzung und langfristige Entwicklungsperspektiven

In seinem Rückblick auf die zu Ende gegangene Sitzungsperiode des Angehörigenbeirates hatte Helmut Pohlmann als scheidender Vorsitzender deutliche Erwartungen des Gremiums an das Leistungsvermögen und an die Standards der Diakonischen Stiftung formuliert. Dass dabei die Wahlmöglichkeit zwischen einer Vielzahl von Wohnoptionen ganz oben auf der Skala der Eltern-Wünsche steht, machte er ebenfalls deutlich. Uwe Thünemann, als Ressortleiter für die Angebotspalette Wohnen zuständig, war es vorbehalten eindrücklich unter Beweis zu stellen, dass die Leitung der Diakonischen Stiftung in der Gegenwart wie in der Zukunft gerade diesem Anliegen durch zahlreiche Aktivitäten und Investitionsentscheidungen Rechnung trägt:

In seiner Bildpräsentation machte Thünemann darauf aufmerksam, dass die Dezentralisierung von Wohnangeboten über die Herkunftskreise Minden-Lübbecke und Herford hinaus sowohl pädagogisch sinnvoll als auch sozialpolitisch geboten sei. Die Zielsetzung, Men-

schen in ihrer Herkunftsumgebung Entwicklungschancen zu eröffnen, decke sich mit der politischen Absicht, die besondere Konzentration von Wohn- und Hilfeangeboten für Menschen mit Behinderungen in einzelnen Kreisen des Landes schrittweise zu reduzieren und langfristig landesweit einen Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage herbeizuführen. Die neuen Angebote in Hamm und Herne sind dabei Ausdruck der Bereitschaft des Wittekindshofes, sich an dieser Entwicklung aktiv zu beteiligen. Darüber hinaus, so Thünemann, sei man gerne bereit – auch in Kooperation mit anderen Trägern – in solchen Bereichen zum Aufbau heimatnaher Versorgungsstrukturen beizutragen, wo dies gewünscht werde und die Erfahrungen der Diakonischen Stiftung hilfreich sein könnten.

Dass die Diakonische Stiftung Wittekindshof das „Campusgelände“ – also dort, wo der Wittekindshof 1887 gegründet wurde – aufrecht erhalten und weiterentwickeln wird, erläuterte Diakon Thünemann unter Hinweis auf ein langfristig angelegtes Projekt zur „Quartiersentwicklung Volmerdingsen-Wittekindshof“. Ein Ziel ist es dabei, den Wittekindshof als Ortsteil weiter zu entwickeln, der mit dem Dorf Volmerdingsen eng verzahnt ist und Infrastruktur gemeinsam genutzt wird. Wie dies am besten erreicht werden kann, darüber gibt es noch unterschiedliche Auffassungen. Allein um verlässliche Planungsperspektiven zu bekommen, ist es wichtig, einen so genannten „Masterplan“ zu erstellen. Er ist auch die Grundlage für Gespräche mit potentiellen Kostenträgern.

Klar aber sei, so Thünemann, dass sich die Zahl der Wohnplätze auf dem Gründungsgelände weiterhin rückläufig entwickeln werde. Sollte sich die gegenwärtige Prognose auch im Jahre 2023 als stimmig erweisen, bedeute dies noch immer eine für Westfalen herausragend hohe Zahl im Hinblick auf konzentrierte Wohnangebote. Im Frühjahr 2012 werde im Wittekindshof eine „anpassungsfähige Zielplanung“ für das „Campusgelände“ beschlossen. Damit läge dann eine Planung vor, nach der mögliche Investitionen für einzelne

Häuser und Bereiche gesteuert werden können. 40 Millionen Euro habe die Diakonische Stiftung Wittekindshof im zurückliegenden Jahrzehnt auf dem Gelände in Baumaßnahmen investiert. In diesem Zusammenhang erinnerte Uwe Thünemann u.a. an den Neubau des Hauses Friedenshöhe, den vor der Fertigstellung befindlichen Schulneubau, den Wäscherei- und den Werkstättenumbau aber auch an Wohngebäudesanierungen etwa im Gerahaus und im Haus Goldkreuz. Zugleich wurden einige Wohnhäuser aufgegeben, etwa das alte Haus Friedenshöhe, die Häuser Waldfrieden, Sachsenkreuz. Für die Häuser Jaiurspforte und Sonnenkamp sind die Schließungstermine bereits festgelegt.

Den teils gravierenden Änderungen beim stationären Wohnen steht eine hohe Kontinuität in anderen Bereichen gegenüber. So soll sich die Auslastung der Werkstattplätze an den Betriebsstätten Sonnenbreite und Langenhagen mit aktuell 536 Plätzen ebenso wenig grundlegend verändern wie die aktuelle Zahl der Förderschul-Plätze mit 160 Schülerinnen und Schülern oder die Ausbildungsplatzzahl im Berufskolleg mit einer Kapazität für derzeit 270 Personen (Heilerziehungspfleger/innen, Erzieher/innen, Fachkräfte Arbeitsförderung u.a.).

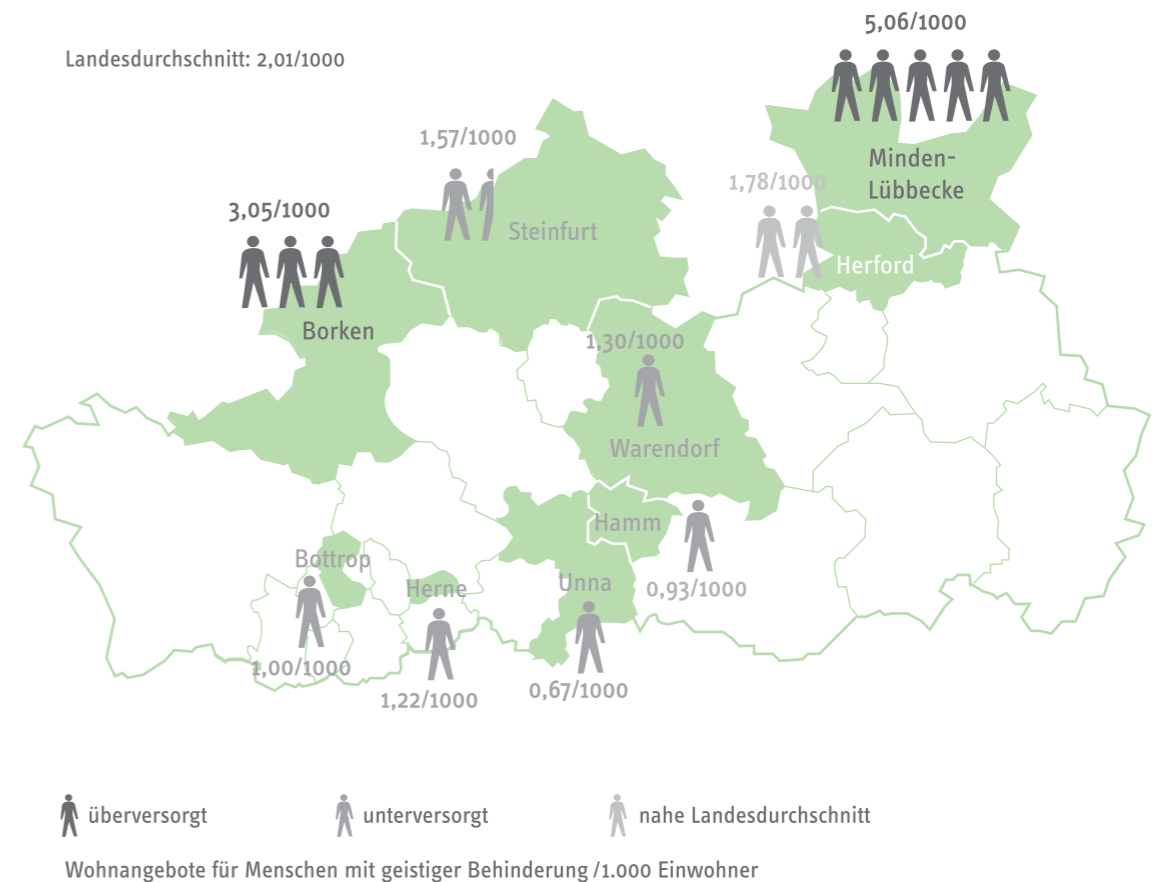
Als Beispiel für den Dekonzentrationsprozess in der Campus-Region – also im Gebiet um das Gründungsgelände; im wesentlichen in den Kreisen Minden-Lübbecke und Herford – konzentrierte sich

Thünemann wegen des engen zeitlichen Rahmens auf die Wittekindshofer Aktivitäten in der Stadt Minden. Neben dem Wohnhaus in der Pöttcherstraße, in dem seit 2006 24 Frauen und Männer in Innenstadtnähe leben, werden zwischenzeitlich Apartments und andere Angebote für Ambulant Unterstütztes Wohnen angeboten. Ihre Bewohnerinnen und Bewohner werden durch Mitarbeitende der Diakonischen Stiftung fachlich begleitet. Daneben gibt es in Minden das Angebot „Betreutes Wohnen in Gastfamilien“ (Familienpflege) und „Begleitete Elternschaft“, wo Fachpersonal meist junge Eltern mit Unterstützungsbedarf bei der Pflege und Erziehung ihrer Kinder begleitet.

Neu in Minden ist das Kontakt- und Informationszentrum „Café Klee“, das am 6. April gerade erst eröffnet worden war. Dort haben Gäste in der Mindener Innenstadt Begegnungsmöglichkeiten in gemütlicher Runde, auch können sie Fortbildungs- und Beratungsangebote in Anspruch nehmen. Bedingt durch die Bedarfslage plant die Diakonische Stiftung in der Friedrichstraße den Bezug eines neuen Wohnhauses für 19 Frauen und Männer, zusätzlich mit Möglichkeiten zum Kurzzeitwohnen sowie Tagesstrukturangeboten.

Neben dem Standort Minden konnte Thünemann auf neun weitere Städte und Gemeinden in der Campus-Region verweisen, in denen die Diakonische Stiftung Wittekindshof ähnlich aktiv auftritt wie in der benachbarten Kreisstadt.

Versorgungsstrukturen stationärer Wohnangebote für Menschen mit einer geistigen Behinderung / Stand 31.12.2007



Das neue KIZ Café Klee in der Mindener Innenstadt

Auf ein Neues

Liebe Eltern, Angehörige und Betreuende – liebe Leser,

Mit diesen Zeilen möchte ich mich als Vorsitzender des Angehörigenbeirates der Diakonischen Stiftung Wittekindshof von Ihnen verabschieden.

Anlässlich der Jahresversammlung am 9. April wurde der Angehörigenbeirat (ABR) satzungsgemäß neu gewählt. Mit Hinweis darauf, dass ich die 72 überschritten hätte und der Meinung bin, dass weitere vier Jahre etwas lang werden könnten, habe ich nicht mehr kandidiert.

Unverändert fühle ich mich jedoch dem ABR und vor allem den Menschen im Wittekindshof verpflichtet und stehe deshalb fallweise auch weiterhin gern mit Rat und Tat zur Verfügung – Anruf genügt!

Die Mitwirkung im ABR und vor allem die letzten vier Jahre als Vorsitzender, waren für mich nicht nur mit Arbeit verbunden, sondern auch mit sehr viel Freude. Es war interessant, bisweilen sogar spannend, Neues kennen zu lernen und Einblick in Bereiche zu erhalten, mit denen ich vorher nie zu tun hatte. Ich habe viel gelernt, bin tüchtigen, liebenswürdigen Menschen begegnet und wurde mit Erfahrungen, für die ich sehr dankbar bin, reich belohnt.

Ich denke, dass ich demnächst Vieles vermissen werde. Ganz besonders die ständigen Kontakte werden mir fehlen – aber gleichzeitig bin ich schon ganz gespannt darauf, was wohl als Nächstes kommt.

An dieser Stelle möchte ich mich auch noch einmal bei allen ABR-Mitgliedern für ihren Einsatz während der vergangenen Legislaturperiode herzlich bedanken. Die Zusammenarbeit hat Spaß gemacht und ich glaube, wir sind dabei ein Stückchen weiter gekommen – DANKE!

Dem neu gewählten ABR und insbesondere den künftigen Vorsitzenden, die in der konstituierenden ABR-Sitzung am 7. Mai gewählt werden, wünsche ich das Allerbeste – gute Ideen, den Mut Neues auszuprobieren und nicht zuletzt viel Kraft, die anstehenden Aufgaben zu lösen!

Mein besonderer Dank gilt dem Vorstand wie den leitenden Damen und Herren der Diakonischen Stiftung Wittekindshof für die konstruktive und vorbildliche Zusammenarbeit!

Hier nehmen sich aufgeschlossene, qualifizierte Menschen auch Zeit für die Belange des ABR, hören zu und – ganz wichtig – sie übernehmen viel von dem, was wir vortragen.

Dieses offene, entgegenkommende Miteinander, zeichnet den Wittekindshof aus und ist beruhigend, wenn ich an die Zukunft unserer Bewohner denke.

Mit den besten Wünschen und herzlichen Grüßen



Ihr

Helmut Pohlmann

Merken Sie sich bitte vor:

Die nächste Jahresversammlung der Eltern, Angehörigen und Betreuer/-innen findet am **Samstag, 14. April 2012** in Bad Oeynhaus, Volmerdingsen statt.

IMPRESSUM

Angehörigenbrief

Zur Kirche 2

32549 Bad Oeynhaus

Ausgabe Mai 2011/Nr. 2

Redaktion: Klaus Schuhmacher

Satz: amadeo Marketing & Design

Fotos: Anke Marholdt, Privat,

Klaus Schuhmacher

Herausgeber:

Angehörigenbeirat der

Diakonischen Stiftung Wittekindshof

Verantwortlich:

Regina Thulesius

Telefon: (05734) 61-1031